

Profil des jungen Schichtarbeiters: ausgewählte Ergebnisse junger Facharbeiter in der Industrie unter besonderer Berücksichtigung ihres Einsatzes in verschiedenen Schichtsystemen in Industriebetrieben ; Parlamentsstudie 1975 ; Zusatzbericht

Kaftan, Burkhard

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kaftan, B. (1977). *Profil des jungen Schichtarbeiters: ausgewählte Ergebnisse junger Facharbeiter in der Industrie unter besonderer Berücksichtigung ihres Einsatzes in verschiedenen Schichtsystemen in Industriebetrieben ; Parlamentsstudie 1975 ; Zusatzbericht*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-370983>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



P A R L A M E N T S S T U D I E 1975

Zusatzbericht

Profil des jungen Schichtarbeiters

**Ausgewählte Ergebnisse junger Facharbeiter in der
Industrie unter besonderer Berücksichtigung ihres
Einsatzes in verschiedenen Schichtsystemen in In-
dustriebetrieben**

Autor: B. Kaftan

Leipzig, im März 1977

Zielstellung:

- Die Studie dient der ideologisch-theoretischen Vorbereitung des X. Parlaments der FDJ. Ihr Ziel besteht
- in der Analyse der Ergebnisse der sozialistischen Jugendpolitik, die auf der Grundlage der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED erreicht wurden, insbesondere bei der Entwicklung wesentlicher Seiten des sozialistischen Klassenbewußtseins der Jugend, ihrer gesellschaftlichen Aktivität, ihrer Bereitschaft zur allseitigen Stärkung der DDR, bei der politischen und organisatorischen Festigung der FDJ;
- in der Bestimmung wesentlicher Bedingungen, die diese Prozesse fördern bzw. hemmen
- und in der Erarbeitung bzw. Vorbereitung von Empfehlungen und Folgerungen für die vom X. Parlament zu beschließenden Dokumente zur kommunistischen Erziehung der Jugend.

Untersuchungspopulation:

ca. 7400 junge Werktätige (junge Arbeiter, Lehrlinge, Angestellte, Intelligenz) aus den Bezirken Berlin, Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Rostock;
ca. 2500 Studenten verschiedener Hoch- und Fachschulen der DDR. Die Ergebnisse sind repräsentativ für junge Werktätige der angegebenen Bezirke und annähernd repräsentativ für die gesamte werktätige Jugend der DDR im Alter von 17 - 25 Jahren. Bei den Studenten erstreckt sich die Repräsentativität nur auf die einbezogenen Einrichtungen.

Konzeption:

Dr. P. Förster in enger Zusammenarbeit mit Genossen der Abt. Jugend im ZK der SED und der Abt. Jugendforschung im Zentralrat der FDJ.

Untersuchungsmethode:

Schriftliche Befragung mit standardisiertem Fragebogen

Zeitpunkt der Untersuchung:

13. 5. 75 bis 15. 6. 75

Gesamtverantwortung:

Prof. Dr. habil. W. Friedrich

Forschungsleiter:

Dr. so. P. Förster

Methodik:

Dr. D. Schreiber, Dr. so. W. Hennig, W. Dobschütz

Techn. Herstellung der Methodik:

R. Dietze

Organisation der Untersuchung:

Dr. H. Müller, H. Herzog; unter Mitarbeit von G. Jeltsch, K. Gromwald, H. Hellmuth

Statistische Aufbereitung:

Dr. R. Ludwig, H. Mittag; unter Mitarbeit von A. Buchmann, J. Hahnemann, D. Lindner, J. Ludwig, W. Munnig

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Blatt</u>
1. Zur gesellschaftspolitischen Bedeutung der Schichtarbeit	4
2. Zum Profil des jungen Schichtarbeiters	6
2.1. Zum Anliegen der Typenstudie	6
2.2. Zur Charakterisierung der untersuchten Population	7
3. Einstellungen und Verhaltensweisen junger Schichtarbeiter	10
3.1. Ideologische Grundpositionen	10
3.2. Teilnahme am Leben des Jugendverbandes	13
3.3. Verbundenheit mit Arbeit und Beruf	17
3.3.1. Zufriedenheit mit der Arbeit	17
3.3.2. Leitungstätigkeit und Informiertheit	21
3.3.3. Zur Leistungsorientiertheit	23
3.4. Weitere sozial-demographische Merkmale	24
4. Zusammenfassung	26

1. Zur gesellschaftspolitischen Bedeutung der Schichtarbeit

Die Verwirklichung der vom IX. Parteitag beschlossenen Zielstellungen setzt die planmäßige Steigerung und Intensivierung der Produktion voraus. Die rationellere Auslastung der Grundmittel ist in immer stärkerem Maße zu einem Schwerpunkt in den Wettbewerbszielen der Betriebe und Kombinate geworden. In immer stärkerem Maße ist die gesellschaftliche Forderung, "die in den letzten fünf Jahren bedeutend gewachsenen Grundfonds wesentlich besser auszulasten, die Effektivität der Investitionen spürbarer zu erhöhen sowie das gesellschaftliche Arbeitsvermögen, besonders die Arbeitszeit, wirksamer zu nutzen" zu einem unmittelbar persönlichen Anliegen der Werktätigen geworden (vgl. Direktive des IX. Parteitages der SED zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976-1980; Dietz-Verlag 1976, S. 12).

Besonders deutlich hat der IX. Parteitag der SED alle Werktätigen, insbesondere aber auch die Leiter, darauf hingewiesen, daß steigende Produktionsanforderungen nur in begrenztem Umfang über neue Investitionen realisiert werden können. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen eindeutig, daß vielfach entscheidende Reserven zur Intensivierung der Produktion unberücksichtigt und ungenutzt blieben.

"Von allen vorhandenen Arbeitsplätzen von Produktionsarbeitern (im Original kursiv - B.K.), für die wir hier die Besetzung der ersten Schicht zugrunde legen und gleich 100 setzen, waren 1974 unbesetzte Arbeitsplätze in der zweiten Schicht:

in der Industrie insgesamt	77,1 %
darunter im Maschinen- und Fahrzeugbau	80,4 %
in der Elektrotechnik/Elektronik	82,1 %
und in der Leichtindustrie (ohne Textilindustrie)	84,6 %"

(B. ALTMANN und M. LASCHKE: Sozialistisches Eigentum - Errungenschaft und Verpflichtung; Einheit 5/6, 1976, S. 584).

Die ökonomische und damit zugleich gesellschaftspolitische Bedeutung der rationelleren Auslastung hochproduktiver Anlagen und Maschinen wird besonders dann deutlich, vergleicht man die Entwicklung der materiell-technischen Basis unserer Volkswirtschaft (repräsentiert an der Gesamtsumme der Investition in einem

Fünfjahrplanzeitraum) und der Entwicklungstendenz der Schichtarbeit (in einem etwa vergleichbaren Zeitraum).

Tab. 1: Gesamtsumme der Investition im Fünfjahrplanzeitraum
(in Mrd. Mark; Angaben in %)

Zeitraum	Invest.-Summe	Steigerungsrate
1961-1965	89,3	100
1971-1975	182,7	204,6

(vgl. ALTMANN/LASCHKE; a.a.O.)

Tab. 2: Anteil der ein-, zwei- und dreischichtig arbeitenden Produktionsarbeiter an den Produktionsarbeitern in der sozialistischen Industrie (gesamt) (Angaben in %)

Zeitraum	einschicht. (Ø)	zweischicht. (Ø)	dreischicht. (Ø)
1962-1965 ^x	61,0	18,0	21,0
1970-1973 ^x	60,0	14,5	25,5
relativ zu 1962-1965	98,4	80,6	121,4
1975 ^{xx}	55,0	25,5	19,5

x Nach Angaben des Statistischen Jahrbuches der DDR errechnete und gerundete Durchschnittswerte

xx gerundete Werte aus der Parlamentsstudie des ZIJ, 1975 (junge Arbeiter in der materiellen Produktion - bis 26 Jahre)

Wenngleich sich die Angaben zu den eingesetzten Investitionssummen und zur Verteilung der Schichtarbeit nicht auf identische Zeiträume beziehen, so wird doch deutlich:

1. Während sich im Zeitraum von 1961/65 bis 1971/75 die Investitionssumme mehr als verdoppelt, sich damit die materiell-technische Basis der Volkswirtschaft entscheidend verbesserte, so blieb die mehrschichtige Nutzung hochproduktiver Anlagen und Maschinen insgesamt relativ unverändert.

2. Die Mehrheit der Produktionsarbeiter (etwa 60 %) ist gegenwärtig noch im Ein-Schicht-System tätig. Während der Anteil derjenigen, die im Zwei-Schicht-Rhythmus arbeitet, über mehrere Jahre hinweg bei 15 % relativ konstant blieb, erhöhte sich die Zahl der im Drei-Schicht-System tätigen Produktionsarbeiter um knapp 5 % auf 25,5 % im Jahre 1973. Jüngste Analysen lassen erkennen, daß sich seit 1973 die mehrschichtige Auslastung der vorhandenen Produktionskapazitäten stärker entwickelt hat.
3. Die gegenüber der raschen Entwicklung der materiell-technischen Basis der Volkswirtschaft wesentlich geringere Entwicklung der Mehrschichtarbeit ist auf unterschiedlichste Faktoren zurückzuführen. In weiten Bereichen wird die mehrschichtige Auslastung hochproduktiver Anlagen und Maschinen durch die angespannte Arbeitskräftesituation erschwert. Diese Tatsache verdeutlicht zugleich die Notwendigkeit, bei Rationalisierungsmaßnahmen Arbeitskräfte freizusetzen bzw. bei Investitionsvorhaben zugleich die mehrschichtige Auslastung zu gewährleisten.

2. Zum Profil des jungen Schichtarbeiters

2.1. Zum Anliegen der Typenstudie

Der Einsatz junger Produktionsarbeiter im Mehrschichtsystem ist mit einer Vielzahl objektiver und subjektiver Probleme verbunden. Im vorliegenden Forschungsbericht interessieren vor allem letztere. Im Mittelpunkt stehen solche Fragen, wer sich vorrangig für die Schichtarbeit entscheidet, welche objektiven und subjektiven Bedingungen darauf Einfluß nehmen und wie sich Schichtarbeit umgekehrt im Denken und Verhalten der Werktätigen widerspiegelt.

Anliegen der vorliegenden Typenstudie ist es daher, Zusammenhänge zwischen der Arbeit in verschiedenen Schichtsystemen und der Ausprägung einiger ausgewählter Denk- und Verhaltensweisen junger Produktionsarbeiter darzustellen.

2.2. Zur Charakterisierung der untersuchten Population

Entsprechend den Auswahlkriterien der der Parlamentsstudie des ZIJ zugrunde liegenden Untersuchungspopulation können die Aussagen der jungen Facharbeiter, auf die sich diese Typenstudie bezieht, hinsichtlich

- . Geschlechterverteilung
- . Alterszusammensetzung (vgl. Tab. 3)
- . Einsatz in verschiedenen Schichtsystemen

für junge Facharbeiter in der materiellen Produktion der DDR als repräsentativ angesehen werden.

Eine differenzierte Auswertung der Ergebnisse zwischen männlichen und weiblichen Facharbeitern erfolgte nicht, da in diese Ergebnisse in hohem Maße berufs-, tätigkeits-, industriezweig-, kombinati- und sogar betriebsspezifische Bedingungen und Faktoren eingehen, die einen unmittelbaren Vergleich zwischen den Geschlechtergruppen nicht rechtfertigen.

Tab. 3: Verteilung der 18-26 Jahre alten Werktätigen auf die verschiedenen Schichtsysteme (Angaben in %)

	18-20 J.	20-22 J.	22-24 J.	24-26 J.	unter 18 J./ über 26 J.
ges	23	30	26	15	6
Ein-Schicht-System	21	28	28	17	6
Zwei-Schicht-System	23	34	25	12	6
Drei-Schicht-System	28	28	25	16	3
anderes Schicht-system	28	28	26	18	-

Die in Tabelle 3 dargestellten Ergebnisse lassen eindeutig erkennen, daß alle Altersgruppen der jungen Facharbeiter relativ gleich stark in den verschiedenen Schichtformen tätig sind. D.h. es gibt keinen Schichtrhythmus, der durch eine Konzentration junger Facharbeiter einer bestimmten Altersstufe charakterisiert werden kann.

Tab. 4: Verteilung des abgeschlossenen schulischen Bildungsniveaus junger Werktätiger unterschiedlicher Schichtsysteme (Angaben in %)

	8. Klasse	10. Klasse	12. Klasse (Abitur)
ges	25	63	6
Ein-Schicht-System	23	65	6
Zwei-Schicht-System	26	61	6
Drei-Schicht-System (Sa/So frei)	32	56	5
Drei-Schicht-System (Sa/So nicht frei)	24	64	8
anderes Schichtsystem	19	70	7

Auch hinsichtlich des schulischen Bildungsniveaus unterscheiden sich die Werktätigen in den verschiedenen Schichtsystemen nicht wesentlich. Zwischen der Höhe des schulischen Bildungsniveaus und der Arbeit in einem bestimmten Schichtrhythmus bestehen demzufolge ebenfalls keine unmittelbaren Beziehungen.

Hinsichtlich der Bildungsstruktur der im landwirtschaftlichen und industriellen Bereich tätigen jungen Produktionsarbeiter gibt es noch heute insgesamt Unterschiede. Während 37 % der in der Landwirtschaft tätigen Jugendlichen die POS mit der 7. bzw. 8. Klasse beendeten, sind dies in der Industrie mit nur 27 % deutlich weniger. Dennoch, so zeigen die Ergebnisse, haben auch diese noch vorhandenen Unterschiede keine nachweisbare Bedeutung dafür, daß Jugendliche mit einem geringeren schulischen Bildungsniveau in der Landwirtschaft in einer bestimmten Schichtform konzentriert sind.

Tab. 5: Familienstand der untersuchten Population (Angaben in %)

	ledig	verheiratet	geschieden
ges	63	35	2
Industrie (ges)	63	35	2
Ein-Schicht-System	58	39	2
Zwei-Schicht-System	69	30	1
Drei-Schicht-System	68	30	2
Landwirtschaft (ges)	68	29	2
Ein-Schicht-System	67	30	3
Zwei-Schicht-System	79	18	3
Drei-Schicht-System	66	34	0

Die Ergebnisse lassen auch keinen unmittelbaren Zusammenhang zwischen Familienstand und der Arbeit in einem bestimmten Schichtsystem erkennen. Vielmehr sind hier vermittelnde Bedingungen wirksam.

Der mit 39 % höhere Anteil Verheirateter in der Industrie, der nur im Ein-Schicht-System arbeitet, läßt sich in erster Linie auf die begründete Bevorzugung dieser Schichtform durch weibliche Produktionsarbeiter mit einem oder zwei kleinen Kindern zurückführen.

Daß ledige junge Produktionsarbeiter häufiger als verheiratete im Mehrschichtsystem arbeiten, liegt vor allem daran, daß sie noch relativ frei über ihre Zeit verfügen können. Probleme wirft für sie die Arbeit im Mehrschichtsystem in der Regel erst dann auf, wenn sie heiraten, eine Familie gründen und der Ehepartner ebenfalls im Mehrschichtsystem tätig ist. Insgesamt bestehen jedoch weder zwischen Familienstand und Schichtarbeit noch zwischen Kinderzahl und Schichtarbeit direkte Zusammenhänge.

3. Einstellungen und Verhaltensweisen junger Schichtarbeiter

3.1. Ideologische Grundpositionen

Die Teilnahme der jungen Facharbeiter in Industrie und Landwirtschaft an den verschiedenen Schichtsystemen wird in erster Linie von objektiven Bedingungen und Erfordernissen bestimmt. Die Frage, ob und in welchem Schichtrhythmus gearbeitet wird, hängt vor allem vom Mechanisierungs-/Automatisierungsgrad der Produktion, vom Produktionsprofil, vom Produktionsablauf usw. der jeweiligen Betriebe und weniger vom subjektiven Willen der Werktätigen ab. Aus diesem Grunde werden auch keine sehr bedeutsamen Unterschiede im Entwicklungsstand ideologischer Grundpositionen zwischen jungen Produktionsarbeitern unterschiedlicher Schichtsysteme zu erwarten sein.

Insgesamt weisen die Untersuchungsergebnisse nach, daß jugendliche Facharbeiter, gleich in welchem Schichtrhythmus sie auch arbeiten, nahezu identisch positive ideologische Grundpositionen entwickelt haben. Positiv ist hervorzuheben, daß die oftmals mit persönlichen Schwierigkeiten und Problemen verbundene Arbeit im Drei-Schicht-System keinerlei nachweisbar negativen Einfluß auf die Entwicklung wesentlicher ideologischer Einstellungen bei den jungen Produktionsarbeitern ausübt (vgl. Tab. 6).

Tab. 6: Positive Einstellung zur SU und zur DDR (Angaben in %)

		Zustimmung (ges)	davon voll- kommen
SU ist bester Freund	ges	93	60
	Ein-Schicht-System	93	60
	Zwei-Schicht-System	93	60
	Drei-Schicht-System	98	61
DDR-Stolz	ges	95	55
	Ein-Schicht-System	95	54
	Zwei-Schicht-System	96	59
	Drei-Schicht-System	97	55

Ebenso einheitlich, wie die jungen Facharbeiter unterschiedlicher Schichtsysteme ideologische Grundpositionen entwickelten, so einheitlich streben sie auch nach der Verwirklichung vorwiegend ideologisch bestimmter Lebensziele. Jüngere Produktionsarbeiter in Industrie und Landwirtschaft sehen es zu 43 % als ein Lebensziel mit großer Bedeutung an, wie ein Kommunist zu leben und zu handeln. 33 % messen dem aktiven Einsatz in der politischen Arbeit für ihr persönliches Leben große Bedeutung bei. Trotz dieser einheitlich und positiv zu bewertenden ideologischen Entwicklung junger Facharbeiter der unterschiedlichsten Schichtsysteme darf nicht übersehen werden, daß ebenso einheitlich zwischen 25 % und 33 % diesen Lebenszielen nur mittlere Bedeutung beimesen bzw. darüber noch nicht nachgedacht haben.

Differenzierter und unterschiedlicher beurteilen junge Facharbeiter unterschiedlicher Schichtsysteme die Bedeutung des Geldverdienens in ihrem Leben (vgl. Tab. 7).

Tab. 7: Bedeutung des Geldverdienens (Angaben in %)

	Bedeutung			gering/ keine
	sehr große	große	mittlere	
Industrie (ges)	32	42	21	5
Ein-Schicht-System	32	41	22	4
Zwei-Schicht-System	37	41	17	5
Drei-Schicht-System (Sa/So frei)	31	46	16	7
Drei-Schicht-System (Sa/So nicht immer frei)	23	46	26	5

Die insgesamt hohe Übereinstimmung im Entwicklungsstand ideologischer Grundpositionen bei jungen Produktionsarbeitern unterschiedlicher Schichtsysteme läßt begründet vermuten, daß der vergleichsweise unterschiedlichen Bewertung des Geldverdienens andere als in erster Linie ideologische Momente zugrundeliegen.

Aus der Untersuchung gehen die Gründe für die unterschiedliche Bewertung des Geldverdienens durch junge Facharbeiter verschiedener Schichtsysteme nicht direkt hervor.

Spezifische Vergleiche - teilweise unter Einbeziehung von Untersuchungsergebnissen anderer Studien des ZIJ - weisen jedoch auf folgende Zusammenhänge hin:

1. mit dem Geschlecht

Junge Facharbeiterinnen messen den Verdienstmotiv wesentlich geringere Bedeutung als die männlichen bei und zeichnen sich auch durch eine höhere Lohnzufriedenheit aus (vgl. "Frauen-Studie" des ZIJ, 1975).

2. mit dem jeweiligen Lohn- und Tarifsysteem

In einigen Volkswirtschaftsbereichen werden gleiche Berufstätigkeiten aufgrund unterschiedlicher Lohn- und Tarifsysteeme verschieden hoch bezahlt. Weiterhin werden verschiedene Zuschläge und Prämien für unterschiedliche Schichtsysteme in den Volkswirtschaftsbereichen gezahlt.

3. mit der Einstellung zur Notwendigkeit der Schichtarbeit

Bei einigen Facharbeiterberufen ist bereits in der Lehrausbildung klar, daß später nur mehrschichtige Arbeit möglich ist, z.B. im Bereich der Wasser- und Energieversorgung, der chemischen Industrie usw. Andere Facharbeiterberufe können, je nach Auswahl des Betriebes und des Arbeitsplatzes, in beliebigen Schichtsystemen ausgeübt werden.

Zugleich stellen die in Tab. 7 dargestellten Ergebnisse eine wichtige Information für die praktische Leitungstätigkeit dar. Einmal wird deutlich, daß die Bereitschaft junger Facharbeiter zur mehrschichtigen Arbeit nicht in erster Linie durch die Möglichkeit, mehr Geld zu verdienen, stimuliert wird. Zum anderen belegen sie die Richtigkeit der neuen sozialpolitischen Maßnahmen, die den Schichtarbeitern nicht primär höheren Verdienst, sondern verkürzte Arbeitszeit und längeren Erholungsurlaub zu sichern.

3.2. Teilnahme am Leben des Jugendverbandes

Die hohe gesellschaftliche Verantwortung des sozialistischen Jugendverbandes erfordert die ständige und systematische Arbeit mit allen Jugendlichen, zumindest aber mit allen FDJlern. Hier bestehen zum Teil noch erhebliche Reserven, denn über ein Viertel der jungen Facharbeiter sind nicht mehr (21 %) bzw. waren noch nie Mitglied der FDJ (7 %). Besondere Beachtung verdient diese Tatsache auch deshalb, weil diese Zahlen nur allgemeine Durchschnittswerte sind und in einigen Betrieben nur noch 30 % bis 40 % der 24 bis 26 Jahre alten Facharbeiter in der FDJ organisiert sind (vgl. auch Parlamentarstudie des ZIJ, 1975).

Demgegenüber ist positiv hervorzuheben, daß trotz der schwierigeren Bedingungen der Organisation und Durchführung von FDJ-Vereinstaltungen bei Mehrschichtarbeit der Anteil der FDJler nicht geringer als im Einschichtsystem ist (vgl. Tab. 8).

Tab. 8: Mitgliedschaft im Jugendverband

	Mitglied	früher Mitglied	noch nie Mitglied
gos	72	21	7
Zin-Schicht-System	71	22	7
Zwei-Schicht-System	73	18	9
Drei-Schicht-System	70	22	8
anderes Schichtsystem	65	30	5

Zugleich lassen die Ergebnisse aber auch erkennen, daß ein fester Schichtrhythmus eine kontinuierliche FDJ-Arbeit und das Interesse am sozialistischen Jugendverband fördert, während mit der Zunahme von stärker wechselnden Arbeitszeiten die FDJ-Arbeit erschwert wird (vgl. Tab. 9).

Tab. 9: Einfluß der Schichtarbeit auf die Organisiertheit in der FDJ

	Mitglied	früher Mitglied	noch nie Mitglied
Drei-Schicht-System (Sa/So frei)	73	21	6
Drei-Schicht-System (Sa/So nicht immer frei)	69	24	7
anderes Schichtsystem (außer Ein-, Zwei-, Drei- Schicht-System)	65	30	5

Junge Facharbeiter, die nicht in einem festen Schichtrhythmus arbeiten, sind in der Tendenz nicht nur seltener in der FDJ organisiert, sie nehmen auch z.T. deutlich weniger häufig an den Mitgliederversammlungen und den Zirkeln junger Sozialisten teil. Während insgesamt etwa 60 % der FDJler, die im Ein-, Zwei- oder Drei-Schicht-System (Sa/So immer frei) arbeiten, noch gern an den Mitgliederversammlungen der FDJ teilnehmen, so sind es bei denjenigen, die in einem anderen Schichtrhythmus tätig sind, nur noch etwa 50 % (vgl. Tab. 10). Demgegenüber steigt bei diesen jungen Facharbeitern der Anteil solcher FDJler, die nur ungern an den Mitgliederversammlungen teilnehmen auf 30-32 % z.T. deutlich an.

Unberücksichtigt bleibt dabei aber zudem noch, wie häufig oder regelmäßig solche FDJ-Veranstaltungen organisiert wurden. Auf Grund der vorliegenden Untersuchungsergebnisse kann erwartet werden, daß häufigere und vor allem auch langfristig vorbereitete und bekannte Mitgliederversammlungen der FDJ die Zufriedenheit und Verbundenheit der jungen Facharbeiter mit ihrem sozialistischen Jugendverband weiter stärken.

Die insgesamt nicht befriedigende Teilnahme der jungen Facharbeiter an den obligatorischen Veranstaltungen ihres Jugendverbandes und der vergleichsweise hohe Anteil derer, die ohne persönliches Engagement teilnehmen, wird noch deutlicher, berücksichtigt man die Beteiligung am Zirkel junger Sozialisten (vgl. Tab. 10).

Tab. 10: Teilnahme an FDJ-Veranstaltungen (Angaben in %)

	gern teil- nehmen	ungern teil- nehmen	nicht teil- nehmen
<u>FDJ-Mitgliederversammlung</u>			
Ein-Schicht-System	55	30	14
Zwei-Schicht-System	63	29	8
Drei-Schicht-System (Sa/So frei)	58	23	19
Drei-Schicht-System (Sa/So nicht immer frei)	51	36	13
anderes Schichtsystem	49	34	17
<u>Zirkel junger Sozialisten</u>			
Ein-Schicht-System	32	27	41
Zwei-Schicht-System	41	25	34
Drei-Schicht-System (Sa/So frei)	37	22	41
Drei-Schicht-System (Sa/So nicht immer frei)	35	28	37
anderes Schichtsystem	32	23	45

Die Ergebnisse verdeutlichen, daß junge Facharbeiter, die in Zwei- bzw. Drei-Schicht-System (Sa/So immer frei) arbeiten, nicht nur am häufigsten sondern auch am engagiertesten im Jugendverband mitarbeiten. Während sich jedoch zwischen der Arbeit in den verschiedenen Schichtsystemen und den vorwiegend politisch-propagandistischen Veranstaltungen der FDJ ein Zusammenhang andeutet, so beteiligen sich die jungen Facharbeiter aller Schichtformen nahezu gleichmaßen an von der FDJ organisierten Subbotniks. 66 % der Facharbeiter in der Industrie (davon 35 % gern) und 73 % der Landwirtschaft nehmen an solchen unbezahlten Subbotniks (davon 43 % gern) teil.

Die mit insgesamt zwei Drittel hohe Beteiligung der jungen Facharbeiter aller Schichtformen an den von der FDJ organisierten Subbotniks läßt ein Problem besonders deutlich werden. Das Ansehen von FDJ-Veranstaltungen sowie die Teilnahme an ihnen steht in einem engen Wechselverhältnis mit dem Grad der Zusammenarbeit von FDJ-Leitung und staatlicher Leitung. In die Vorbereitung und

Durchführung von solchen FDJ-Aktionen, die unmittelbar mit ökonomischen Kennziffern verbunden sind (Subbotniks, FDJ-Aktion Materialökonomie o.ä.), schalten sich staatliche Leiter offenbar wesentlich häufiger und intensiver als bei Mitgliederversammlungen der FDJ oder beim Zirkel junger Sozialisten ein. Während sowohl die FDJ-Mitgliederversammlungen als auch das FDJ-Studienjahr in voller Eigenverantwortung der Leitungen des sozialistischen Jugendverbandes liegen, erfordert die Organisation und Durchführung von Subbotniks z.B. objektiv eine Zusammenarbeit von FDJ- und staatlicher Leitung (i.S. von Terminplanung, Materialbereitstellung usw.). Diese notwendige Abstimmung und gegenseitige Unterstützung spiegelt sich auch in einer relativ einheitlichen, wenn auch ungenügenden Kenntnis junger Facharbeiter aller Schichtformen über die Zielstellungen der FDJ-Aktion "Materialökonomie" und der Bewegung MIM (vgl. Tab. 11) wider.

Tab. 11: Kenntnis über Ziele der MIM und Aktion "Materialökonomie"

	genau	annähernd	ungenügend
MIM - ges	18	25	57
Ein-Schicht-System	16	23	61
Zwei-Schicht-System	19	29	52
Drei-Schicht-System (Sa/So frei)	20	27	53
Drei-Schicht-System (Sa/So nicht immer frei)	18	28	54
anderes Schichtsystem	19	10	71
Materialökonomie - ges	17	25	58
Ein-Schicht-System	17	24	59
Zwei-Schicht-System	19	28	53
Drei-Schicht-System (Sa/So frei)	19	29	52
Drei-Schicht-System (Sa/So nicht immer frei)	17	19	64
anderes Schichtsystem	13	16	71

Die vorliegenden Untersuchungsergebnisse lassen die Notwendigkeit und die Reserven für eine intensivere Arbeit des Jugendverbandes mit solchen jungen Facharbeitern erkennen, die entweder im Ein-Schicht-System, im Drei-Schicht-System (Sa/So nicht immer frei) und insbesondere gegenüber solchen, die nicht in einem festen Schichtrhythmus arbeiten, tätig sind.

3.3. Verbundenheit mit Arbeit und Beruf

3.3.1. Zufriedenheit mit der Arbeit

Die Arbeit in verschiedenen Schichtrhythmen hat keine nachweisbare Bedeutung für die Zufriedenheit der jungen Facharbeiter mit den Beziehungen in ihren Arbeitskollektiven. Die jungen Berufstätigen in Industrie und Landwirtschaft sind jeweils mit über 90 % mit den Kollektivbeziehungen zufrieden, wobei 41 % keine Einschränkungen machen. Besonders positiv ist, daß die Jugendlichen, die in einem festen Zwei- bzw. Drei-Schicht-Rhythmus arbeiten, noch etwas häufiger als alle anderen vollkommen mit den Kollektivbeziehungen zufrieden sind. Insgesamt kann jedoch festgestellt werden, daß zwischen der Teilnahme an der Mehrschichtarbeit und der Entwicklung der Kollektivverbundenheit der jungen Facharbeiter offensichtlich kein Zusammenhang besteht.

An Bedeutung gewinnt dieses Ergebnis noch, berücksichtigt man folgende Tendenzen bei der Einschätzung der eigenen Arbeitstätigkeit durch die jungen Facharbeiter. Danach ergibt sich (vgl. auch Tab. 12):

1. Facharbeiter, die im Ein-Schicht- bzw. in einem anderen System (außer Zwei- und Drei-Schicht-System) arbeiten, schätzen ihre Tätigkeit weniger als körperlich schwer, dafür aber z.T. deutlich am interessantesten ein.
2. Facharbeiter, die im Zwei- bzw. Drei-Schicht-System tätig sind, bezeichnen ihre Arbeit häufiger als körperlich schwer und weniger interessant.

Diese Unterschiede (vgl. Tab. 12) sind nicht in erster Linie unmittelbar auf Besonderheiten der jeweiligen Schichtformen zurückzuführen als vielmehr auf Spezifika einzelner Volkswirtschaftsbereiche, Berufswege und Betriebe.

Tab. 12: Einschätzung der Arbeitstätigkeit (Angaben in %)

		schwer	nicht schwer	
Industrie	ges	46	54	
Ein-Schicht-System		42	58	
Zwei-Schicht-System		52	48	
Drei-Schicht-System (Sa/So frei)		51	49	
Drei-Schicht-System (Sa/So nicht immer frei)		51	49	
anderes Schichtsystem		37	63	
		sehr in- teressant	inter- essant	weder/ noch
Industrie	ges	16	54	25
Ein-Schicht-System		18	55	22
Zwei-Schicht-System		12	53	29
Drei-Schicht-System (Sa/So frei)		13	44	39
Drei-Schicht-System (Sa/So nicht immer frei)		15	59	21
anderes Schichtsystem		28	49	23

Während die körperlich schwere oder leichte bzw. interessante oder weniger interessante Arbeitstätigkeit keinen bedeutsamen Einfluß auf die Kollektivverbundenheit ausüben, so scheint sie jedoch mittelbar mit der Berufszufriedenheit und der Verdienstsufriedenheit zu stehen.

In der Tendenz sind die jungen Facharbeiter im Ein-Schicht-System bzw. in einem anderen als dem Zwei- oder Drei-Schicht-System häufiger mit ihrem Beruf zufrieden. Demgegenüber ist ihre Lohnzufriedenheit z.T. deutlich geringer (vgl. Tab. 13).

Die jungen Facharbeiter, die im Drei-Schicht-Rhythmus (Sa/So immer frei) tätig sind, empfinden ihre Arbeit mit 57 % gegenüber durchschnittlich 70 % deutlich am seltensten interessant, sind auch am wenigsten häufig mit ihrem Beruf vollkommen zufrieden, andererseits sind sie aber am häufigsten uneingeschränkt mit der Höhe ihres Verdienstes zufrieden (vgl. Tab. 13).

Vertiefende Analysen lassen erkennen, daß diese Ergebnisse vor allem auf ganz spezifische Bedingungen einzelner Berufsgruppen zurückzuführen sind. So zeigt sich u.a., daß insbesondere weibliche Beschäftigte wie auch junge Bauarbeiter ihre Tätigkeit, trotz hoher Einsatzbereitschaft, Verantwortung und gesellschaftlicher Wertschätzung, oftmals weniger interessant empfinden, obwohl sie andererseits mit den Verdienstmöglichkeiten und dem Verdienst am zufriedensten sind.

Tab. 13: Zufriedenheit mit dem Verdienst (Angaben in %)

	voll- kommen	mit Ein- schränkung	kaum	überhaupt nicht
Ein-Schicht-System	16	41	27	16
Zwei-Schicht-System	20	42	23	15
Drei-Schicht-System (Sa/So frei)	33	37	26	4
Drei-Schicht-System (Sa/So nicht immer frei)	25	43	19	13
anderes Schichtsystem	17	40	26	17

Zugleich verdeutlichen diese Ergebnisse, daß die Berufszufriedenheit der jungen Facharbeiter in erster Linie durch eine interessante Tätigkeit bestimmt wird. Weniger interessante und körperlich schwere Arbeit werden zwar mit einem höheren Verdienst gesellschaftlich anerkannt, sie führen bei den jungen Facharbeitern auch zu einer Verdienstzufriedenheit, die Berufsverbundenheit bleibt demgegenüber aber relativ unbeeinflusst und unterdurchschnittlich. Es ist nicht auszuschließen, daß diese jungen Facharbeiter häufiger als die der anderen Schichtsysteme potentielle Fluktuanten sind. Hinzu kommt, daß diese jungen Berufstätigen auch am stärksten die unmittelbare berufliche Qualifizierung als Möglichkeit ansehen, um eine andere, interessantere Tätigkeit ausüben zu können. Dafür spricht, daß knapp die Hälfte von ihnen die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten als sehr gut bezeichnet, während es mit durchschnittlich 33 % bei den jungen Arbeitern aller anderen Schichtsysteme deutlich weniger sind.

Die großen Bemühungen um die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen seit dem VIII. Parteitag werden von den jungen Arbeitern aller Schichtsysteme mit etwa 80 % relativ einheitlich positiv eingeschätzt. Dabei sind die Facharbeiter, die im Mehrschichtsystem tätig sind, in der Tendenz etwas häufiger vollkommen mit der Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen zufrieden (vgl. Tab. 14). Es muß jedoch hinzugefügt werden, daß die Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen eine alle Kreise und Schichten der Bevölkerung gleichermaßen betreffende Aufgabe war und nicht spezifisch die Schichtarbeiter betraf. Die neuen sozialpolitischen Maßnahmen vom 31.5.76 dürften die Zufriedenheit mit der Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen vor allem bei den Arbeitern im Mehrschichtsystem deutlicher erhöht haben.

Bemerkenswert erscheint, daß die Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen von den jungen Facharbeitern in der Landwirtschaft in der Tendenz positiver als von denen der Industrie beurteilt wird (vgl. Tab. 14).

Tab. 14: Zufriedenheit mit Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen seit dem VIII. Parteitag (Angaben in %)

	voll- kommen	mit gewissen Einschränkungen	andere Auffassg.
Landwirtschaft - ges	32	57	11
Industrie - ges	26	56	18
Ein-Schicht-System	24	59	17
Zwei-Schicht-System	27	55	18
Drei-Schicht-System (Sa/So frei)	36	42	22
Drei-Schicht-System (Sa/So nicht immer frei)	25	56	19
anderes Schichtsystem	24	55	21

3.3.2. Leitungstätigkeit und Informiertheit

Von der Qualität der Leitungstätigkeit, der Information über betriebliche Belange und Ziele, der Einbeziehung der jungen Arbeiter in die verschiedenen Formen der sozialistischen Demokratie, wird es wesentlich mit abhängen, ob und wie die noch vorhandenen Möglichkeiten und Reserven zur Intensivierung der Produktion genutzt und entwickelt werden können. Diese Anforderungen sind vor allem darauf gerichtet, hohe Produktionserfolge und einen maximalen erzieherisch-persönlichkeitsbildenden Effekt zu erreichen. Natürlich sind in der Leitungstätigkeit die jeweiligen, konkreten betrieblichen Bedingungen, so u.a. spezifische Anforderungen der Arbeit im Mehrschichtrhythmus, zu berücksichtigen, dennoch müssen sie alle im Einklang mit den Normen des sozialistischen Rechts und der sozialistischen Moral stehen.

Die vorliegenden Untersuchungsergebnisse weisen ein hohes Maß an Übereinstimmung junger Facharbeiter aus, die in verschiedenen Schichtrhythmen tätig sind. Sie sprechen dafür, daß die grundlegenden Anforderungen an die sozialistische Leitungstätigkeit in den Betrieben unterschiedlichster Formen der Schichtarbeit gegenüber den jungen Facharbeitern gleichermaßen positiv erfüllt werden. Dennoch werden einige bedeutsame Reserven in der Leitungstätigkeit, insbesondere jenen jungen Facharbeitern gegenüber, die nicht in einem festen Ein-, Zwei- oder Drei-Schicht-System arbeiten, deutlich (~~vgl. Tab. 15~~).

Tab. 15: Einbeziehung in die Plandiskussion (Angaben in %)

	Teilnahme	nicht Teil- nahme, aber Interesse	nicht Teil- nahme, kein Interesse
ges	43	46	11
Ein-Schicht-System	42	46	12
Zwei-Schicht-System	46	43	11
Drei-Schicht-System (Sa/So frei)	41	47	12
Drei-Schicht-System (Sa/So nicht immer frei)	45	43	12
anderes Schichtsystem	42	47	11

Die Tabelle verdeutlicht, daß die Plandiskussion noch zu selten und damit auch zu wenig intensiv für das Erkennen und Nutzen vorhandener objektiver und subjektiver Reserven genutzt wird. Dabei gibt es keine Unterschiede zwischen den verschiedenen Schichtformen. Um die Plandiskussion bei den jungen Facharbeitern aller Schichtsysteme zu einem noch wirkungsvolleren Instrument der Intensivierung zu entwickeln, gilt es, die Information über zentrale betriebliche Kennziffern, über die gesellschaftliche Bedeutung der Arbeit jedes einzelnen jungen Facharbeiters zu verstärken und effektiver zu gestalten (vgl. Tab. 16).

Tab. 16: Kenntnis über wichtige Zielstellungen und Kennziffern
(Angaben in %)

Kenntnis	genau	annähernd	ungenügend
Stand eigene Planerfüllung	52	25	23
Planerfüllung des Betriebes	29	41	30
eigene Planaufgaben	29	35	36
Bedeutung der eigenen Arbeit für die Volkswirtschaft	51	29	20
Ziel der Arbeit nach persönlich/kollektiv-schöpferischer Arbeit	33	25	42

Während alle jungen Facharbeiter der unterschiedlichsten Schicht-
rhythmen gleichermaßen über die Bedeutung der eigenen Arbeit für
die Volkswirtschaft informiert sind, so unterscheiden sich die-
jenigen, die nicht in einem festen Schichtsystem arbeiten, in
den anderen Fragen der Informiertheit um durchschnittlich 5 Pro-
zentpunkte (maximal 10 Punkte) in negativer Weise. D.h. mit
anderen Worten, daß besonders denjenigen jungen Facharbeitern
im Rahmen der Leitungstätigkeit Aufmerksamkeit gewidmet werden
muß, deren Einbeziehung in die planmäßige Erziehungs- und In-
formationstätigkeit aufgrund ihrer relativ starken operativ
festgelegten Arbeitszeit erschwert wird. Wenngleich es sich bei
diesen jungen Facharbeitern um eine zahlenmäßig relativ kleine

Gruppe handelt, so gilt doch auch ihnen die gesellschaftliche Forderung gegenüber: "Alle erreichen, jeden gewinnen, keinen zurücklassen!"

Nicht übersehen werden darf auch ein noch vorhandener Unterschied im Grad der Informiertheit zwischen jungen Facharbeitern in der Industrie und denen der Landwirtschaft. Die jungen Berufstätigen in der Landwirtschaft sind zwar gleichermaßen gut über unmittelbare Belange ihrer eigenen Arbeit wie ihre Kollegen in der Industrie informiert, über übergreifende betriebliche und gesellschaftliche Momente sind ihre Kenntnisse jedoch insgesamt wesentlich geringer.

3.3.3. Zur Leistungsorientiertheit

Die Arbeit in verschiedenen Schichtsystemen ist aufgrund ihrer objektiven Bedingungen - in erster Linie wegen des unterschiedlichen Grades der technisch-technologischen Ausstattung und entsprechend unterschiedlich hoher Verantwortung für die Produktionsmittel - nur bedingt miteinander vergleichbar. Dennoch muß es zum Nachdenken anregen, wenn über 80 % der jungen Facharbeiter aller Schichtsysteme gleichermaßen der Auffassung sind, leistungsmäßig zum ersten Drittel, zumindest aber zur ersten Hälfte des mittleren Drittels zu gehören. Entsprechend einheitlich ordnen sich auch nur 2 % der jungen Facharbeiter in Industrie und Landwirtschaft dem leistungsschwächsten Drittel ihres Arbeitskollektivs zu. Damit wird deutlich, daß bei einem erheblichen Prozentsatz der jungen Facharbeiter der unterschiedlichsten Schichtsysteme eine noch nicht reale und relativ unkritische Einschätzung der eigenen Leistung und Leistungsfähigkeit vorherrscht.

Andererseits kann begründet vermutet werden, daß diese Tendenz der Überbewertung der eigenen Leistung durch junge Facharbeiter im Verhältnis zu älteren Kollegen und bei der Entwicklung sozialistischer Kollektivbeziehungen Probleme aufwirft.

Die Tatsache, daß sich im Mehrschichtsystem arbeitende junge Facharbeiter z.T. deutlich am häufigsten dem leistungsstärksten Drittel ihres Arbeitskollektivs zuordnen (vgl. Tab. 17), kann auf verschiedene Ursachen zurückgeführt werden. In erster Linie

spielt dabei eine Rolle, daß vor allem hochproduktive Anlagen und Maschinen mehrschichtig ausgelastet werden. Diese den Anlagen und Maschinen eigene hohe Produktivität wird offenbar von den jungen Facharbeitern relativ stark als unmittelbar persönliche Leistung angesehen. Andererseits dürften unterschiedlich hohe physische oder psychische Arbeitsanforderungen ebenso in die Ergebnisse einfließen, wie der unterschiedlich hohe Wert der Produktionsanlagen und der damit verschieden hohe Grad der persönlichen und gesellschaftlichen Verantwortung.

Tab. 17: Eigene Leistungseinschätzung im Kollektiv (Angaben in %)

	leistungs- stärkstes Drittel	1. Hälfte des mitt- leren Drittels	2. Hälfte des mittle- ren Drit- tels	letz- tes Drit- tel
ges	29	55	14	2
Ein-Schicht-System	26	56	15	3
Zwei-Schicht-System	30	58	11	1
Drei-Schicht-System (Sa/So frei)	39	47	11	3
Drei-Schicht-System (Sa/So nicht immer frei)	35	52	13	-
anderes Schichtsystem	25	63	11	1

Gegen Leistungsbesonderheiten dieses Ausmaßes zwischen jungen Facharbeitern unterschiedlicher Schichtsysteme sprechen nicht nur die nahezu identischen schulischen Bildungsvoraussetzungen (vgl. Tab. 4), sondern auch die relativ einheitliche Berufszufriedenheit und die in allen Schichtformen mit durchschnittlich 18 % gleichermaßen entwickelte Neuereraktivität.

3.4. Weitere sozial-demographische Merkmale

Die hohe gesellschaftliche Stellung der jungen Facharbeiter unserer Republik spiegelt sich auch in vielfältiger Weise in ihren beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten, den Verdienstmöglichkeiten und in ihrer finanziellen Selbständigkeit deutlich wider.

Die Höhe der Sparguthaben der jungen Berufstätigen zeigt, daß trotz eines relativ hohen Ausstattungsgrades an hochwertigen Konsumgütern (Plattenspieler, Kofferradios, Tonbandgeräte und eigene Kraftfahrzeuge), trotz relativ kurzer Dauer der Berufstätigkeit, eventuell eigenen Haushaltes und eigener Familie knapp die Hälfte (46 %) der jungen Facharbeiter zwischen 1 000,- M und über 5 000,- M sparten. Etwa zwei Drittel weisen ein Sparguthaben von mindestens 500,- M auf (vgl. Tab. 18).

Tab. 18: Höhe der Sparguthaben (Angaben in %)

	keine	bis 500,- M	bis 1 000,- M	bis 5 000,- M	darüber
ges	14	21	19	35	11
Ein-Schicht-System	13	23	17	35	12
Zwei-Schicht-System	14	21	19	37	9
Drei-Schicht-System (Sa/So frei)	21	19	16	30	14
Drei-Schicht-System (Sa/So nicht immer frei)	16	19	28	28	9
anderes Schicht- system	16	11	29	31	13

Die in Tab. 18 dargestellten Ergebnisse weisen Unterschiede in der Höhe der Sparguthaben zwischen den jungen Facharbeitern unterschiedlicher Schichtsysteme auf. Dennoch läßt sich kein eindeutiger Zusammenhang zwischen Schichtarbeit und Höhe der Ersparnisse erkennen.

Ferner lassen die Untersuchungsergebnisse nicht erkennen, daß sich Arbeit im Mehrschichtrhythmus negativ auf die Zufriedenheit mit den Freizeitgestaltungsmöglichkeiten auswirken. In der gleichermaßen entwickelten Zufriedenheit bei den jungen Facharbeitern unterschiedlicher Schichtsysteme spiegelt sich der Erfolg der sozialistischen Sozial- und Jugendpolitik wider, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter im Mehrschichtsystem vor allem zu verbessern.

Es darf aber nicht übersehen werden, daß sich vor allem bis zum 25. Lebensjahr bei den jungen Arbeitern erhebliche Veränderungen in den Freizeitinteressen und -aktivitäten vollziehen, die in erster Linie auf Eheschließung und Familiengründung zurückzuführen sind. Das führt u.a. auch dazu, daß vor allem die jungen Facharbeiter im Ein-Schicht-System (sie sind am häufigsten verheiratet und haben kleine Kinder) am häufigsten angeben, den Wohnort nicht zu wechseln. Aus dieser Tatsache kann aber nicht abgeleitet werden, daß mit der Arbeit im Mehrschichtrhythmus unmittelbar bei jungen Berufstätigen der Wunsch nach Betriebs- oder Wohnortwechsel verbunden sei. Hier spielen vielfältige objektive und subjektive Bedingungen eine Rolle, die aus der Untersuchung nicht eindeutig hervorgehen.

4. Zusammenfassung

- Die vorliegende Auswertung einzelner, ausgewählter Ergebnisse der Parlamentsstudie des ZIJ weist keine wesentlichen sozial-demographischen Charakteristika der jungen Werktätigen in den einzelnen Schichtsystemen nach. Junge Facharbeiter unterschiedlicher schulischer Bildung, unterschiedlichen Alters und Familienstandes sind gleichermaßen und nahezu gleich häufig in allen Schichtformen tätig.
- Die große Übereinstimmung in den sozial-demographischen Daten und auch ausgewählten Persönlichkeitseigenschaften junger Facharbeiter unterschiedlicher Schichtsysteme beruht in wesentlichen darauf, daß die Entscheidung junger Facharbeiter, ob und in welchem Schichtsystem sie arbeiten werden, immer weniger zu einer Frage subjektiver Interessen als zu einer Frage objektiver Erfordernisse wird. Zugleich hat aber auch die Gesellschaft durch die besondere Förderung und Unterstützung der Schichtarbeiter entscheidend dazu beigetragen, daß mit der Schichtarbeit verbundene subjektive Vorbehalte zunehmend weniger bedeutsam wurden.

- Im Ein-Schicht-System liegt eine vergleichsweise größere Konzentration verheirateter junger Facharbeiter vor. Diese Tatsache ist vor allem darauf zurückzuführen, daß weibliche junge Facharbeiter mit Klein- und Kleinstkindern die Arbeit im Ein-Schicht-Rhythmus bevorzugen.
- In zentralen ideologischen Bereichen unterscheiden sich junge Facharbeiter der verschiedenen Schichtsysteme nahezu nicht voneinander. Sie weisen gleichermaßen positive Grundeinstellungen zu ihrem Staat, zur Sowjetunion und zu vorwiegend ideologisch bestimmten Lebenszielen auf.
- Trotz vorhandener Unterschiede zwischen jungen Facharbeitern verschiedener Schichtsysteme in der subjektiven Bedeutung des Geldverdienens weisen die Ergebnisse keinen unmittelbaren Zusammenhang zwischen Arbeit im Mehrschichtrhythmus und der finanziellen Orientiertheit aus. D.h. mit anderen Worten, daß für die Entscheidung zur Arbeit im Mehrschichtsystem bei jungen Facharbeitern nicht allein finanzielle Erwägungen eine Rolle spielen. So messen z.B. die jungen Berufstätigen des Zwei-Schicht-Systems mit 37 % am häufigsten, die des Drei-Schicht-Systems mit 23 % am seltensten dem Verdienstmotiv sehr große Bedeutung in ihrem Leben bei.
- Die Organisiertheit und Aktivität junger Facharbeiter im sozialistischen Jugendverband ist bei allen Schichtrhythmen nahezu gleich entwickelt. Schwerpunkte in der Arbeit der Leitungen der FDJ sollten vor allem solche Jugendlichen sein, die entweder in Klein- und mittleren Betrieben bzw. in keinem festen Schichtrhythmus arbeiten.
- Zwischen den verschiedenen Schichtsystemen gibt es relativ deutliche Unterschiede hinsichtlich Berufs- und Lohnzufriedenheit. Dabei zeigt sich, daß junge Facharbeiter im Zwei- bzw. Drei-Schicht-Rhythmus am häufigsten ihre Arbeit als körperlich schwer und uninteressant bezeichnen, dafür aber am häufigsten auch mit ihrem Verdienst zufrieden sind. Demgegenüber sind die jungen Facharbeiter des Ein-Schicht-Systems bzw. des eines anderen (außer Zwei- bzw. Drei-Schicht-Systems) am wenigsten mit ihrem Verdienst zufrieden, obwohl sie andererseits ihre Arbeit am häufigsten leicht

und interessant empfinden.

- Die jungen Facharbeiter der verschiedenen Schichtsysteme beurteilen die Leitungs- und Informationstätigkeit nahezu identisch. Es lassen sich keine Spezifika einzelner Schichtformen hinsichtlich der Einberufung in die Plardiskussion, der Informiertheit über betriebliche oder persönliche Kennziffern nachweisen.